

vor vnd nach ihm kommen/geben vor/das ein Mensch schwerlich zu einer vollkomener Philosophia, oder zur Erkandnuß der rechten vñ höchsten Wahrheit / darnach er gleichwol durch trieb der Natur gereiset wird / ohne Hülffe der Mathematic gelangen könne: Sondern müsse durch dieselbe/ als durch gewisse Stufen vñ Gradus zu hohen Dingen steigen/wann er anders zu der erwünschten Perfection kommen woll. Diese disciplina oder Wissenschaft wirdt mit dem Griechischen Namen Mathematica oder Mathesis genennet/welches so viel heist/ ( wie Isidorus denselbigen erkläret ) als scientia Doctrinalis, das ist/eine lehrliche Wissenschaft / vmb der Ursachen willen / wie es Anatolius darfür helt/ das/da alle andere Künste vñ Wissenschaften von sich selbst etlicher massen können begriffen werden / die Mathematica allein einen Doctorem, oder Lehrmeister erfordert/welcher einem Anleitung gebe / vnd alle Beschwerlichkeiten/alle spinas vñ spizige Dornhecken auß dem Wege räume. Dahero dann Cicero lib. 1. de Oratore schreibt / das die Mathematica nach verborgener Kunst / mit hohen dunkelen vñ sehr subtilen Dingen vmbgehe. Welches auch nicht viel beweisen darff/ sintemal es der Augenschein vñ die Erfahrung selbst gnugsamb bezeuget: Vnd wie sie subtiler / dunkeler vñ schwerer / je mehr sich die fürtreffliche vñ gute Ingenia darinn vben. Plato hat sich derselbigen sehr beflissen: Desgleichen Albertus Magnus, vñ Boetius Seuerinus: Vnd haben auch befunde/wie hoch sie des Menschen ingenium können erheben/vnd wie sie deren / so ihr fleißig obliegen/ die Sinne vñ den Verstandt schärfset: Vnd vermeynen es sey der beynaher kein Mensch zu nennen/welcher nicht zum wenigsten etwas darvon wisse. Man liest von dem Aristippo Socratico, das er auff eine Zeit bey

der Insul Rhodis Schiffbruch gelitten / da er aber mit etlichen seiner Gefährten auß dem Wasser an das Gestade kommen/vnd allda Mathematiche Figuren im Sandt gezeichnet gefunden/habe er seine Leutchen mit fremden zugesprochen/sie solten guts Nichts seyn/ dann es hette sie die Fortun vñ ihr Glück an ein Landt gebracht / da Menschen innren weren/die ihnen freye Künste liessen lieb vñ an gelegen seyn. Es haben auch hierbey die Alten gemeiniglich Ursach genommen / von eines Menschen Ingenio vñ Verstandt / ja wol auch tüchtigkeit zu vrtheilen / wann sie gespüret / das er hierzu hat Lust gehabt/vnd sie auch leichtlich können begreifen. Dahero dann Alcinous Platonius pfleget zu sagen / das ein Mensch ohne Verstandt der Mathematic blösser vñ nackender sey / als die Liberis, vñ ärmer/als Cinclis. Sintemal/wie auch Plato in Epimenide bezeugt / sie zur Erkundigung der natürlichen Dingen / vnd aller andern Wissenschaften hoch nöthig. Vnd lib. 7. de Rep. helt er es darfür / sie sey auch der fürnehmsten Stück eines / so zur disciplina Militari oder Kriegskunst gehöre / ohne welche dieselbige schwerlich bestehen könne. Hievon sagt auch der berühmte Mathematicus Alubathar, es haben sie die Alten nicht gehabt / bis auff Aristotelis Zeiten: Vnd wirdt durch einhelligen Consens der Gelehrten Euclides für den principem oder zum wenigsten restauratorem derselbigen gehalten.

Es sind aber viererley species der Mathematices: nemlich Arithmetica, Geometria, Musica vñ Astrologia: Welche auch von Aristotele lib. 6. Metaph. cap. 1. speculatiue genennet werden. Das obiectum eines Mathematici, ist die consideratio quantitatis in abstracto, das ist / die Erwegung einer abgesonderten Quantitet / welche in intellectu, in dem Verstandt von der materia abgesondert